

Den anwesenden Schülerinnen und Schülern vermittelt Reinhardt ein lebendiges und vielschichtiges Bild des fremden Landes weit im Osten. Anhand von Fotos verdeutlicht er die Lebensweise und gibt Einblicke in die uns doch fremde Kultur, ohne sich ein Urteil darüber zu erlauben. Dabei erfährt man so manches Erstaunliche. Etwa, dass es eine alte paschtunische Tradition gebe, nach der ein Mädchen ganz offiziell zum Jungen erklärt werden könne, falls in einer Familie kein Sohn geboren werde. Zumindest, bis die Zeit der Pubertät näher rückt.

Für die Handlung gibt es eine reale Vorlage

Eine der anwesenden Klassen hatte das Werk bereits im Unterricht behandelt und sich im Anschluss an die Lesung Fragen überlegt, die Reinhardt gern beantwortete. Wie er etwa auf die Idee gekommen sei, diese Art Bücher zu schreiben? Bereits als Jugendlicher habe er gern Romane gelesen, die auf wahren Begebenheiten beruhten, so die Antwort. Insbesondere „Oliver Twist“ von Charles Dickens habe ihn sehr beeindruckt. „Der Roman ist nicht nur spannend, sondern auch Realität“, so Reinhardt, der reale und gesellschaftliche Hintergrund habe ihn fasziniert. „Ist die Geschichte ausgedacht?“, wollte eine Schülerin wissen. Zum Teil ja, doch der Großteil beruhe auf realen Geschehnissen und Geschichten, die ihm junge Flüchtlinge erzählt hätten, beantwortete Reinhardt die Frage. Überhaupt hätten ihn diese jungen Menschen erst auf die Idee gebracht, das Buch zu schreiben. Bereit zuvor hatte er sich mit dem Thema Flucht beschäftigt, allerdings handelt „Train Kids“ von jungen Südamerikanern, die versuchten, sich per Zug in die USA zu schmuggeln. Nach einer Lesung sei er von einem jungen Afghanen angesprochen worden. Dieser habe sich in der Geschichte wiedergefunden und von seiner eigenen Flucht berichtet. Doch bei diesem einen jungen Menschen mit Fluchterfahrung war es nicht geblieben. So hatten ihn diese Gespräche schließlich zu „Über die Berge und über das Meer“ inspiriert. Etwa eineinhalb Jahre habe es von der Idee bis zum Druck gedauert, berichtete er. Gut die Hälfte der Zeit habe er mit Recherchen verbracht.

Viel Applaus gab es am Ende für diesen Nachmittag, der zum Nachdenken anregte und Bibliothekarin Christiane Engemann-Pink meinte zum Abschluss: „Es ist wichtig, zu sehen, dass es Menschen gibt, denen es schlechter geht.“

ZUR PERSON DIRK REINHARDT

- **Werdegang** Dirk Reinhardt wurde 1963 geboren, studierte Germanistik und promovierte 1993 in Geschichtswissenschaft. Seit 1994 arbeitete er als Texter und freier Journalist, seit zehn Jahren widmet er sich vollständig der Schriftstellerei. 2009 erschien sein erstes Kinderbuch „Anastasia Cruz – Die Höhlen von Aztlán“. Bereits in seinem Roman „Train Kids“ (2015) nimmt er sich des Themas Migration an, 2019 greift er das Thema erneut auf in „Über die Berge und das Meer“. Dirk Reinhardt lebt in Münster.
- **Auszeichnungen** Für seine Jugendbücher wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem für „Über die Berge und das Meer“ mit der Ernennung zum „Buch des Monats Mai 2019“ durch die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, Empfehlung beim „Luchs des Monats Mai 2019“ von Die Zeit und Radio Bremen, Nominierung für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2020.